

Auerthal-Zeitung.

Localblatt für Aue, Auerhammer, Belle-Alsterlein, Nieder- u. Oberpfannenstiel, Lauter, Bodau, Bernsbach, Beherfeld, Sachsenfeld, Zschorlau und die umliegenden Ortschaften.

Ersteinst
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.
Abonnementpreis
incl. der 3 wertvollen Beilagen vierteljährlich
mit Fringerlohn 1 Mk. 20 Pf.
durch die Post 1 Mk. 25 Pf.

Mit 3 illustrierten Beiblättern:
Deutsches Familienblatt, Gute Geister, der Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einseitige Kopie 10 Pf.,
die volle Seite 30, 1/2 S. 20, 1/4 S. 6 Pf.
bei Wiederholungen hoher Rabatt.
Alle Postanfragen und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 148.

Mittwoch, den 14. December 1892.

5. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Infolge des eingetretenen Schneefalles machen wir auf nachstehende Bestimmungen der hiesigen Straßenordnung mit dem Hinzufügen aufmerksam, daß wir Zuwiderhandlungen unmissverständlich mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder Haftstrafe bis zu 8 Tagen ahnden werden.

§ 15.

Das Schlittern und Rutschen auf Straßen und Plätzen ist untersagt und zieht außer der verurteilten Strafe die Wegnahme des Schlittens nach sich.

§ 22.

Jeder Hausbesitzer beziehentlich dessen Stellvertreter ist verpflichtet: im Winter den in der Länge seines Besitzthumes hinührenden Fußweg stets von Schnee und Eis möglichst frei zu erhalten und bei Schnee- und Eisglätte mit Sand oder Asche zu bestreuen, sowie glatte Stellen aufzubacken, auch diesen Vorschriften, wenn Schnee- und Eisglätte über Nacht entstanden ist, bis spätestens früh 8 Uhr nachzukommen;

an den Dachrändern sich bildende Eiszapfen sofort herunterzuschlagen, damit durch deren Herabfallen Niemand beschädigt werden kann;

nach starkem Schneefall sobald als möglich den Schnee vom Dach zu beseitigen u. währenddem, sowie überhaupt an gefährdeten Stellen Stangen anzusetzen und Fuß- wie Fahrweg von den herabgefallenen Schneemassen unverzüglich zu befreien.

Aue, am 7. December 1892.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreyßmar.

Rth.

Öffentliche Stadtverordnetenversammlung zu Aue
Mittwoch, den 14. December 1892, Abends 6 Uhr.

Bestellungen

auf die
Auerthal-Zeitung
(No. 665 der Zeitungspreistafel)
für Monat December

werden in der Expedition (Aue, Marktstraße), von den Ausgängern des Blattes, sowie den Landbriefträgern jederzeit gern angenommen.

Expedition der „Auerthal-Zeitung“,
Emil Hegemeister.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, den 11. December.

Der Kaiser hat in Glasgow in England eine neue Reisejacke in Auftrag gegeben.

Im Laufe dieses Sommers ist das Modell eines Kriegsfahrzeuges unter der Leitung eines Schiffbauers entstanden, dessen Pläne und Konstruktionszeichnungen vom Kaiser selbst herrühren. Bei diesem Modell ist u. a. in erster Linie darauf Rücksicht genommen, soweit als möglich, sämtliche zum Aufenthalt der Offiziere und Mannschaften dienende Räume auf Deck zu verlegen, ein Um-

stand, der in sanitärer Beziehung für die Besatzung eines Schiffes von Wichtigkeit ist. Diese Aufbauten können in wenigen Stunden abgebrochen und geräumt werden.

Die Beratung der Militärvorlage hat am Sonnabend im Reichstage begonnen, und aus der Debatte hat sich ergeben, daß die Volkvertreter die Vorlage in der jetzigen Form nicht annehmen werden. Die Konservativen behielten sich ihre Stellungnahme noch vor. Zentrum, Polen und Freisinnige aber, welche mit den aller verneinenden Sozialdemokraten die Mehrheit bilden, erklärten, nur die Forderungen zu bewilligen, welche sich aus der Einführung der zweijährigen Dienstzeit ergeben. Weitere Lasten könne das Volk nicht tragen.

Fürst Bismarck über die neue Militärvorlage. Die „Hamb. Nachr.“ bringen „weitere Bedenken gegen die Militärvorlage“ zur Sprache, zunächst wird darauf hingewiesen, daß die wirtschaftlichen Unbequemlichkeiten des bisherigen Militärsystems noch bedeutend gesteigert würden. Die Städte würden noch mehr als bisher die lästlichen Arbeitsträger auffangen, die Einquartierungslast durch die vermehrten Übungen und die größere Zahl der daran Beteiligten stark erhöht. Das Bedürfnis zu Friedensübungen und Reserve-Einziehungen aufs neue gesteigert. Das Gesamt-Urteil wird mit den Worten gezogen: „Das Vorstehende mag einstweilen zur Begründung der Ansicht genügen, daß die Militärvorlage, wenn sie angebrachtermaßen durchgeht, nicht nur unsere militärische Leistungsfähigkeit

vermindern, sondern auch in wirtschaftlicher und persönlicher Hinsicht wie eine chronische Krankheit auf dem deutschen Volke lasten würde. Es würde der Nation damit ein Kesselbrenn überworfen, dessen Brennen sie fortwährend veranlassen müßte, sich davon zu befreien.“ Weiter wird der Reichstag davor gewarnt, die Militärvorlage früher, als die finanzielle Deckung zu bewilligen; er würde sonst unter den Druck einer Nothwendigkeit gestellt werden, bei der er keine umfangreiche Wahl mehr treffen könne.

Bei der Reichstagswahl im Wahlkreis Friedberg-Arnswalde ist Rector Ahlwardt mit erdrückender Majorität etwa 11200 Stimmen, gegen Drowe frei, der etwas über 3300 Stimmen erhielt, gewählt worden. Gegen die Hauptwahl hat Ahlwardt 5000, Drowe 600 Stimmen mehr.

Der Antrag betreffs Anwendung der Unverletzlichkeit auf Ahlwardt, ist bevorstehend und wird zunächst an die Geschäftsordnungskommission verwiesen werden. Ahlwardt ist, nachdem der Gerichtshof 5 1/2 Stunden auf die Urteilsberatung verwendet, zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Der „Vorwärts“ bemerkt zur Frage der Immunität, daß es sich hier um eine Prinzipienfrage handle, bei welcher die Person nicht in Betracht komme. Gleiches Recht für alle! Das sei der Standpunkt.

Werner von Siemens, der vor einigen Tagen an einer Lungenentzündung erkrankte, starb; er war in den 60er Jahren in Deutschland das, was jetzt Edison in

[Nachdruck verboten.]

Feuilleton.

Die Armen der Millionenstadt.

Ein Berliner Roman aus der Gegenwart
von M. Palsy.

(Fortsetzung.)

„Gott sei gelobt, Mutter,“ flüsterte sie tief aufathmend, „Marie ist es nicht. Halte Dich nur fest, ich werde versuchen, den Ausgang zu gewinnen.“

Die Gräfin sah mit plötzlich erwachtem Interesse auf das schöne, ernsthafte, bleiche Mädchen, welches die kraftlos schwanke Gestalt der Mutter so zärtlich in ihren jungen, starken Armen hielt.

So entging ihr der Mann mit der Ballonmütze auf dem Kopfe und dem frechen, verlebten Gesicht, der sich langsam der ausgestellten Leiche näherte. Es war August Michalstl.

Als er die Gräfin sah, stuzte er, dann jedoch glitt wie Weilersheim ein grausamer, wilder Triumph über sein Gesicht.

Aber als er nun der Leiche gegenübertrat und dieselbe ansah, wich die wilde Freude urplötzlich einem starren Entsetzen. Diese also hatte er gemordet, nicht Marie, die er verfolgt hatte!

Wie ging das zu? So hatte er seine Hände vergeblich mit einem Verbrechen bedeckt und das todte Weib, das hier vor ihm lag und ihn mit den entsetzlichen verglasten Augen anstarrte, und die er nie vorher gesehen, hatte ohne Zweck und ohne Ziel unter seinen rohen Händen ihr

elendes Leben ausgehaucht!

Und wo, allmächtiger Gott, wo war dann Marie? Vor den Augen des Mörders schwamm ein blutrother Nebel, Feuerfunken zuckten und tanzten durch sein Gehirn. Er begriff nicht mehr, wie es hatte sein können, seine Gedanken verwirrten sich und mit einem gräßlichen Aufschreien sank er zu Boden.

Der plötzliche Schreck hatte seine durch wüthes Nachleben vergeudet Kräfte völlig geknickt. — Die Menge schrie auf und wich zurück.

Irma's Herz schlug zum Herpringen. Sie wandte den Kopf und drückte sich schrecklich in das Antlitz ihres Feindes. Würde er jetzt noch, an der Schwelle des Todes, reden und sie in Schande stürzen?

Da — der Hingekuntene richtete sich auf! Er sieht die Gräfin an, er hebt den Arm, um ihn drohend nach ihr auszustrecken, — er will reden, aber nur unartikulirte Laute entringen sich seinen Lippen. Die Gräfin ist in die Knie gesunken — sein Gesicht verzerrt sich in Nachsucht und ohnmächtigen Kampfe mit der Lähmung, die seine Sprachwerkzeuge ergriffen, — da, — ein Blutstrom, der aus der gehetzten Lunge bricht! Der erhobene Arm sinkt kraftlos herab, die wandernden Augen verblasen, ein dumpfes, furchtbares Röcheln! und zu den Füßen seines unbekanntem Opfers hat der Mörder seine That mit dem Leben bezahlt und das Geheimniß dieses Mordes nimmt er mit in's Grab.

Die Gräfin springt auf, ihre Augen funkeln, ihre Pulse fliegen und der Kampf ihres Herzens löst sich in einen Strom von Thränen auf. Nun, nach diesem Ausgange brauchte sie nichts mehr zu fürchten, jetzt war sie frei von Furcht und Schand und Schande, ganz und völlig frei!

12. Die Droschenparade.

Der echte Berliner kennt sie, diese eigenartige Einrichtung

der Großstadt. Denn wie der Soldat die Worte: Parade und Kachexerciren empfindet, so überläßt dem unwürdigen Berliner Droschenkutscher eine leise Gänsehaut bei dem Klänge des Wortes: Droschenparade. Diese Vorstellung vor der Polizei, welche früher in dem stillen Theile der Zimmerstraße, zwischen Jerusalem- und Lindenstraße stattfand, ist vor den neuen Polizeipalast nach dem Alexanderplatz verlegt worden und giebt dort der Straße „An der Stadtbahn“ ein ganz eigenartiges Gepräge. Hier steht Vormittags ein ganzer Park von Droschen und öffentlichen Kutschen, welche theils als neu, theils als aufgefressen vorgestellt und vorgefahren werden.

Da finden wir den frischgestrichenen Wagen, den ein Kutscher in Civil vorfährt, dort stellt sich ein uniformirter Exerter in funkelnagelneuer Rüst vor mit dem frischlackirten Cylinder auf dem Haupte, während ein anderer mit seiner jungen blonden Frau um seinen alt gekauften, jetzt für neu geltenden Wagen sich herum bewegt, dem die Polizei irgend etwas „am Zeuge gefickt“ hat. Der blonde, vergnügt dreinschauende Mann ist der Arbeiter Wilhelm Hurr, der sich von seinen Ersparnissen Drosche und Pferd angeschafft hat und unter die biedere Punct der Berliner Droschenkutscher gegangen ist. Reines Glück strahlt aus den Augen seiner Gattin, der blonden Fanny.

Alle harren sie der Dinge, die da kommen sollen, und „sie kommen,“ so geht es jetzt von Mund zu Munde. Voran der Herr Hauptmann oder Lieutenant, und hinter ihm schreiten vier Schuppleute würdevoll einher. Zwei der Beamten tragen dickleibige Folianten, der dritte einen eisernen Kasten, in welchem sich die einzumeißelnden Zahlen befinden und einen Hammer, der vierte Schablonen, Pinsel und Farbe, mit denen das genehmigende Sigillum des Polizeipräsidiums auf die Nummern der Droschen gemalt wird. Zuerst kommt die Prüfung des Innern. Die

Ungar. Weizenmehl
 für den Weihnachtsbedarf in Qualität und Backfähigkeit erprobt, beste Qualität, empfiehlt
Kaisermehl Originalsacke 85 Kilo brutto incl. Sack 50 Kilo
 Nr. 6 griffig **Mr. 31.** **Mr. 18.50**
 vergollt ab Bahn Johannegeorgenstadt.
 Mühle-Brettenbach, Post Johannegeorgenstadt. **Fritz Claus.**



Geehrte Hausfrauen!
 Kaufen Sie den allein ächten
Bayerischen Ritter-Caffee
 anerkanntester und daher billigster Caffee-Zusatz
 Verehrte Hausfrauen! „Gebt Acht“ denn meine Packung
 wird nachgemacht und sind nur solche Paquete ächt, welche
 mit dem „Ritter Georg“ versehen sind.
 In allen Handlungen zu haben.
Georg Jos. Scheuer,
 Fürth in Bayern.



Stollberger Sparkernseife,
 beste und sparsamste Hausseife,
 das Pfd. 30 Pf.,
Terpentin-Schmierseife,
 das Pfd. 25 u. 30 Pf.,
 empfehlen
Aue Markt. Erler & Co.

„Aechter Post-Caffee.“

Warnung!



Warnung!

An die verehrlichen Hausfrauen!

10 Jahre und noch länger auch
 ist Post-Caffee im Hausgebrauch,
 ist überall in Stadt und Land
 als bestes Surrogat bekannt.
 Sein Wohlgeschmack, die Stärkekraft
 ein nahrhaft' gut' Getränk verschafft.
 Doch wird er vielfach nachgemacht
 Drum werthe Hausfrau'n gebet Acht!
 Schaut euch wohl das Packetschen an
 Ob „Aechter Post-Caffee“ steht d'ran
 Und ob es hat wie hier im Bild
 Den „Postkillion“ im „rothen Schild.“

Der ächte Post-Caffee, anerkannt die beste Gichorie, ist
 in Packeten zu 1/2 Pfund Postgewicht in allen Handlungen
 für 10 Pfennige zu haben.

Julius Cohn,
 Cichorienfabrik Fürth (Bayern.)

**Mariazeller
 Magen-Tropfen,**

vorzüglich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein
 unentbehrliches Haus- und Volksmittel.



Wirkung, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwere
 des Magens, Abstreichen des Nüssens, Blähung, lauer Stuhlgang, Sodbrennen,
 übermäßige Schleimproduktion, Schlingel, Sodbrennen, Magenkrampf, Ger-
 seligkeit über Bekleidungs-
 Nach der Einnahme, löst er vom Magen den Schleim, erleichtert den Magen mit
 Speisen und Getränken, stärkt, löst und schmerzmittellos alle schmerzhaften
 Mittel erzeugt.
 Bei genannten Krankheiten sollen sich die Mariazeller Magen-Tropfen
 seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, und können bei allen Magen-
 krankheiten als ein Mittel betrachtet werden, welches die Magen-
 krankheiten durch heiliges Genuß, stärkt und löst.
 Man kauft die Mariazeller Magen-Tropfen in Apotheken zu haben.
 Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Aue: Apoth. G. E. Kuntze; Lösnitz: Mohrenapotheke.

Bettfedern

in verschiedenen Qualitäten, sowie
fertige Betten u. Bettdecken
 in verschiedenen Größen, empfiehlt in solider Waare und zu den billigsten Preisen.
Aue. **August Geßner.**



Gegen Blutarmuth u. Bleichsucht
 empfiehlt das berühmte, seit 40 Jahren eingeführte
Eisenpulver

von Dr. med. J. U. Hohl von Basel.

Es heilt schon nach dem Gebrauch weniger Schachteln
 selbst die veraltetsten Fälle obigen Leidens, sowohl bei Ge-
 wachsenen beiderlei Geschlecht, als auch bei Kindern,
 Die in unserer Zeit so gewaltig grassirenden Schwäche-
 kände und Unterleibsbeschwerden (große Blutverluste
 weißer Blut) der Frauen werden, wie täglich einlaufende
 Dankschreiben beweisen, durch ob. Medicament unbedingt

beseitigt. — Zeugnisse: Infolge langjähriger Blutarmuth fühlte ich mich so entkräftet
 daß permanente Erschlaffung mich zu jeder Arbeit untauglich machte. Ein Freund rief mich zur An-
 wendung des Dr. J. U. Hohl'schen Eisenpulvers, dessen Gebrauch mein Leiden binnen Kurzem gründ-
 lich und dauernd beseitigte. Möge kein Leidender unterlassen, in ähnlichem Falle sich dieses vorzüg-
 lichen Medicaments zu bedienen.
 Basel, 19. April 1892.
 Preis per Schachtel M. 1.25. Obiges Eisenpulver ist nur ächt, wenn die Schachtel das als
 Schutzmarke gedruckte Bildniß Dr. J. Hohl's trägt. Zu haben: Apotheken von Kuntze
 in Aue, Dr. Couran, Dr. Laubinger, Schucht u. Zschoche in Chemnitz und in
 allen übrigen Apotheken.

Trunkucht-Heilung.

Unter allen Methoden verdient einzig die Trinke empfohlen zu werden, wie ich aus eigener Er-
 fahrung konstatire kann. Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und leicht anzuwendende
 unschädliche Methode voll- und ohne sein Wissen geheilt worden, ohne daß ein Rückfall einge-
 treten wäre. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum
 Trinken ganz beseitigt und bleibt er fast immer zu H. u. Fr. Surver, Wajen (Bern). Man adres-
 sirt: „Bar-Salatt, Spezialist, Ronstanz.“

Gebr. Stollwerck's Herz-Cacao,

nach in Deutschland sowie in den meisten Staaten patentirtem Verfahren bereitet.

Jedes
Cacao-Herz
 für 1 Tasse
 3 Pfennig.



Dose mit 25
Cacao-Heizen
 75 Pfennig,
 für 25 Tassen.

Grösster Nährwerth,
 da laut Analysen erster Chemiker, wie: Dr. Bischoff, Prof. Dr. Hilger,
 v. Liebig u. a.
höchster Eiweiß- und höchster Theobromin-Gehalt.
 Einfache schnelle Zubereitung.
Wohlgeschmack und Gleichmässigkeit des Getränkes.
 Vorräthig in den meisten geelgneten Geschäften.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß
 wir Herrn Richard Weber in Aue eine
 Vertretung unserer Gesellschaft übertragen
 haben.
 Leipzig, im December 1892.
Kölnische Unfall-Versicherungs-Aktion-
Gesellschaft.
 Die Subdirection f. das Königr. Sachsen.
 Aug. Siebert.

Junger solider Mann
 wünscht sich mit einigen tausend
 Mark an ein. gutgehenden Geschäft
 zu betheiligen. Gest. Offert. mit
 Beschr. u. Retourmarke erbitte F.
 L. G. 33. postlagernd Schönau
 bei Chemnitz.

Gestohlen

ist es nicht, sondern der ganze Betrieb macht es
 möglich. Wer 1 Mk. 50 Pf. einsetzt, erhält
 dafür den humoristischen deutschen

Glückskalender

f. 98, enthält Märkte, Witterung, Konversations-
 reise, Festtage sämtl. Confessionen, Nachrichten,
 Humoresken. Ausserdem erhält jeder Besteller

15 Gratis-Beilagen

Nr. 1. Adresskalender f. 98. 2. Neues 8. u. 7. Buch Koss (stän-
 denvergnügend). 3. Taschenrechner-
 buch mit Noten (original). 4.
 Buch's Wahrengeboten. 5.
 Buch mit 12-ten Festtagen
 (Waldern, Follas, Rheinländern).

Holzauktion

(mit Holz). 6. Teller Witzbuch
 humor. 7. Reihe Ernst nicht
 Bild. 8. Gekochte Liebe. 9.
 Emotionelle Gerichtsverhand-
 lungen (in Owey). 10. Amerik.
 Photograph. 11. Kibuchen-
 Photograph. 12. Seltsamkeitenbuch mit ur-
 wahrensten launigen Verträgen (f. alle Fort). 13.
 Photograph & la Blasen. 14. Zum Todlichen:
 Photograph mit besonderer Nase und Klapperraugen.
 Alle der Kalender mit den 15 Beilagen koste
 zusammen nur 1 Mk. 50 Pf. (franco) bei der
 Berlin Verlagshandlung
 Reinhold Klinger, Berlin NO., Weinstr. 28.

Mähmaschine

ist billig zu verkaufen bei
 Hermann Gräßler,
 Neustadt, Wasserstr. 49 u. 11.

Wohnungen

für 25 u. 22 Thlr. sind vom Neujahr ab
 zu vermieten Mittelstr. 48 D.

Schön möbl. Zimmer,
 auf Wunsch guter Mittagstisch, bei ruhiger
 Familie für einen Herrn zu vermieten.
 Aue, Schnebergerstraße 10 L.

Zw. Mädchen

f. Logis mit od. ohne Kost erhalten. Wo f
 z. erf. in d. Exp. d. Bl.

Theater in Aue

„Blauer Engel“
 Direction: Korb.

Dienstag, den 13. Dezember 1892
Die berühmte Frau.

Luftspiel in 3 Akten von Franz v. Schön-
 than u. Gustav Kadelburg.

Donnerstag, den 15. Dezember 1892
„Der Goldbauer“

oder:
Das goldene Kreuzl.
 Originalluftspiel in 3 Akten von v. Char-
 lotte Birch-Pfeiffer.
 Um gütigen Besuch bittet
 Cäcilie verw. Korb, pr. Max Korb.

Dank.

Beim Begräbnisstage unseres guten innigstgeliebten Söhnchen
Edmund Eugen Wehrmann
 sind uns viele Beweise inniger Theilnahme durch Wort und That zu
 Theil geworden, für die wir hierdurch herzlich danken.

Lauter, den 12. December 1892.

Die tieftrauerneden Eltern.

Unser Eugen ging zur Ruh,
 Eilte nach dem Himmel zu,
 Lasst uns einstmals auch hingehn,
 Wo wir uns werden wieder seh'n.

Feinstes Ungarisches

Weizenmehl No. 0.

per Sack 85 Kilo 31 Mk., 10 Pfd. 2 Mk.
 stets vorräthig bei
 Johann Gahnel,
 Schneebergstraße Nr. 3.

Zugleich bringe meine billigen echten Ungarischen und Dalmatischen Weine in
 empfehlende Erinnerung.

Der Wunschzettel aller Hausfrauen

für das Weihnachtsfest umfasst doch meistens praktische Gegenstände für die Wirth-
 schaft, und empfehlen wir dafür als besonders geeignet im Preise von
5 bis 10 Mark:

Spiegeltoiletten
 Console
 Schränkchen
 Handtuchständer
 Kleiderständer
 Fußbänke mit Wärmflasche

von 10 bis 20 Mk.:

Rähtische
 Servirtische
 Kochtische, altdeutsch
 Bauerntische
 Blumentische
 Clavierstühle
 Bücherständer
 Notenständer
 Säulen
 Schlüsselchränken
 Hausapotheken
 Nachtschränken
 Bilders, Salonstühle
 Uebergardinen
 Teppiche
 Japan. Denschtirme
 Bronzene Decorations-Gegenstände

von 30 bis 60 Mk.:

Damenschreibtische
 Bücherschränke
 Verticovos
 Spiegel mit Consoltisch
 Notenschränkchen
 Phantasieschränken
 Damenarbeitsstühle
 Näh- und Schreibtische
 Eckergalerie mit Fußtritt
 Chaiselongues
 Klappstühle, gepolstert
 Schaukelstühle
 Teppiche

von 100 bis 200 Mark

und mehr:

Elegante Buffets
 Damenschreibtische
 Paneelephas
 Kamee-taschensophas
 Plüschgarnituren
 Salonstühle

Rococömöbel
 Schlafzimmer-Einrichtungen
 Altdeutsches Trinkzimmer
 Einzelne Bezüge für Sophas und
 Garnituren

Die gekauften Gegenstände werden kostenfrei bis zum Feste aufbewahrt und
 bitten wir, uns werthe Bestellungen rechtzeitig zugehen zu lassen, um allen Wün-
 schen gerecht werden zu können.

Rother & Kuntze,

Möbel-Fabrik CHEMNITZ Möbel-Fabrik

der Reichsbank
 gegenüber

5 Kronenstr. 5

der Reichsbank
 gegenüber.

Verein „Slub“ Belle.

Donnerstag, den 15. Dezember a. c. Abends 1/8 Uhr
 findet im Hotel zur „Bahnhofs-Ecke“ unser diesjähriges

Stiftungsfest,

bestehend in Concert und Ball,

gespielt von der Kapelle des Königl. sächs. Infant.-Reg. Nr. 133
 aus Zwickau, unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdirektors

H. Eisenberg,

statt, und werden die geehrten Mitglieder nebst werthen Angehörigen freundlichst ge-
 beten, sich pünktlich und zahlreich einzufinden.

Der Gesamt-Vorstand.

G. Willert, Vors.

NB. Auswärtige Gäste können eingeführt werden.

Versicherung gegen Reiseunfälle

sowie gegen

Unfälle aller Art mit und ohne Prämienrückgewähr

ferner auch

Haftversicherungen unter den günst. Bedingungen

gewährt die

**Kölnische Unfallversicherungs-Aktien-Gesellschaft
 in Köln a. Rhein**

Grundkapital 3 000 000 Mark

Gesamtreserven Ende 1891 über 1 900 000 Mark

Gezahlte Entschädigungen bis Ende 1891 über 3 000 000 Mark.

Nähere Auskunft wird bereitwilligst erteilt und Reise-Unfall-Versicherungs-
 Policen in Höhe von 4000 bis 100 000 Mark werden verausgabt durch
Richard Weber, Uhrmacher, Aue.



C. F. Becher in Aue.

Empfehle mein großes Lager in Gold- u.
 Silber-, Korallen- u. Granatwaaren,
 desgleichen in Herren- u. Damen-Uhren
 in Gold u. Silber und sichere bei nur reeller
 Bedienung die billigsten Preise zu. Uhren ge-
 gen 2 Jahre Garantie.



M. Weber, Aue

Marktstraße 92 B.

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest
 eine reiche Auswahl aller Arten

Uhren und Goldwaaren

und bittet bei Bedarf um gütige Berück-
 sichtigung.

Reparaturen

werden prompt und billig ausgeführt.

Weihnachts-Ausstellung.

Porzellanwaaren,

größtes Lager am Plage, von den gewöhnlichsten bis zu den feinst gemachten, vorzüglich
 passend zu Weihnachts- und sonstigen Gelegenheitsgeschenken, silbernen Hochzeiten,
 feruer für Hausbedarf in weiß und bunt; beschlagene Bierseidel von den gewöhnlichsten
 bis zu den feinsten, Wasser-, Bier- und Wein-Service, Puppenköpfe etc.
 sowie Scherzartikel zu Hochzeiten u. Kindtaufen passend, empfiehlt billigst die

Porzellanmalerei

von **G. F. Bretschneider's Nachfl.**

K. A. Rauscher,

Belle, am Bahnhof Aue.



Ausverkauf von Musikinstrumenten.

Wegen Räumung meines Instrumentenlagers verkaufe ich sämtliche am
 Lager habende Instrumente, als: Violinen, Zithern, Trommeln, Zughar-
 monikas zum Selbstkostenpreis

Hochachtungsvoll

M. Weber, Aue, Marktstraße 92,
 Musikinstrumenten- und Saitenhandlung.